

# Kommunalwahl 2020



## Das Wahlprogramm

## der Freien Demokraten

## Mülheim an der Ruhr

Freie  
Demokraten  
FDP

Hinweis: Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird davon abgesehen, bei Fehlen einer geschlechtsneutralen Formulierung sowohl die männliche als auch weitere Formen anzuführen. Die nachstehend gewählten männlichen Formulierungen gelten deshalb uneingeschränkt auch für die weiteren Geschlechter.

# Inhalt

<b>Mülheim effizienter gestalten</b> Digitalisierung vorantreiben - Verwaltung verschlanken - Finanzen sichern	<b>13</b>
<b>Beste Chancen für Mülheims Zukunft</b> Bildungsmeister werden - Familien fördern und unterstützen	<b>15</b>
<b>Wirtschaftswachstum ermöglichen und fördern</b> Gewerbeflächen mobilisieren - Standortattraktivität steigern - Flughafenvorteile nutzen	<b>19</b>
<b>Neue Mobilität für Mülheim</b> Gleichberechtigung für alle Verkehrsteilnehmer - intelligente Vernetzung von Mobilitätsangeboten	<b>21</b>
<b>Mülheim für seine Menschen</b> Arbeit sichern - Soziale Fürsorge - Gesundheit stärken	<b>25</b>
<b>Für ein lebenswertes Mülheim</b> Sicherheit geben - Innenstadt beleben - Wohnraum schaffen	<b>28</b>
<b>Ein ökologisches und ökonomisches Mülheim</b> Gesundes Klima, sinnvolle Naturschutzmaßnahmen, Energieversorgung und Mobilität umweltgerecht planen	<b>32</b>
<b>Miteinander Kultur erleben und Sport ausüben</b> Integration leben - Kunst genießen und sportlich aktiv sein	<b>35</b>

**Wer Mülheim liebt,  
macht es besser.**



Liebe Mülheimerinnen und Mülheimer,

die Corona-Pandemie hat uns alle unvermittelt getroffen. Sie hat enorme Auswirkungen auf das private, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben. Mit einer gesamtgesellschaftlichen Kraftanstrengung ist es gelungen, die Verbreitung des Virus zu verlangsamen. Doch auch wenn viele der einschränkenden Maßnahmen zurückgenommen wurden, werden die Folgen dieser Krise uns alle in Mülheim an der Ruhr noch lange beschäftigen.

Vor Ort braucht es eine Politik, die rechnen kann. Die finanzielle Lage unserer Stadt wird durch wegfallende Einnahmen zusätzlich herausgefordert. Wir wollen aktiv mithelfen, Wege zu finden, die dennoch Handlungsspielräume vor Ort erhalten. Eine solide Haushaltspolitik muss dabei aber stets die Rückkehr aus dem Krisenmodus zum Ziel haben und ein ausgewogenes Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben im Blick behalten. Denn auch das hat die Krise gezeigt: Eine solide Finanzpolitik schafft überhaupt erst die Voraussetzungen, um in einer Krise kraftvoll handeln zu können. Gleichzeitig ist das eine Frage der Generationengerechtigkeit, denn die junge und mittlere Generation, die durch den wirtschaftlichen Einbruch besonders betroffen ist, wird auch die sein, die die Schulden wieder abträgt.

Weil das, was ausgegeben wird, zunächst erwirtschaftet werden muss, war die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Mülheim an der Ruhr schon vor der Krise für uns Freie Demokraten von zentraler Bedeutung, um Arbeitsplätze zu sichern und neue zu fördern. Viele Menschen haben Sorge um ihren Arbeitsplatz. Deswegen setzen wir Freie Demokraten uns dafür ein, vor Ort alles dafür zu tun, Unternehmen und Betrieben in dieser schweren Lage alle möglichen Hürden aus

dem Weg zu räumen und zusätzliche Belastungen so gering wie möglich zu halten. Es ist zwingend notwendig, eine Spirale zu verhindern, in der wegbrechende Steuereinnahmen zu Steuererhöhungen führen und damit den Unternehmen dringend nötige Liquidität entziehen, wenn die Wirtschaft gerade wieder anläuft.

Wir unterstützen Maßnahmen und Projekte, die die lokalen Unternehmen, den örtlichen Einzelhandel und die örtliche Gastronomie stärken. Deswegen wollen wir auch an bereits geplanten Investitionen festhalten. Wohnbauprojekte, Sanierungen, Straßenbau und andere Maßnahmen der Stadt, die geplant waren und für die Mittel aus Förderprogrammen bereits bewilligt sind, wollen wir auch durchführen. Gerade für kleine und mittelständische Betriebe aus der Region sind diese Aufträge ein wichtiger Impuls zur Krisenbewältigung. Für den Erhalt der Unternehmen und Betriebe vor Ort krempeln wir Freie Demokraten jetzt die Ärmel hoch. Und darauf können sich die Bürgerinnen und Bürger vor Ort verlassen.

Neben der digitalen Ausstattung ist die Umstellung auf digitale Angebote gerade in der Verwaltung eine Chance, die wir nach der Krise ergreifen sollten. Einiges, für das bisher noch die Nummer auf dem Amt gezogen werden musste, ging auf einmal vom Sofa aus. Das wollen wir beibehalten und provisorische digitale Angebote in einen dauerhaften Service im digitalen Bürgeramt überführen. Wir Freien Demokraten wollen, dass die Bürgerinnen und Bürger zukünftig noch viel häufiger per App auf's Amt gehen können.

Beste Bildung stand für die Freien Demokraten schon vor der Krise ganz oben auf der Agenda und tut es nun umso mehr. Wir haben uns in Regierungsverantwortung im Land dafür eingesetzt, dass die Bildungschancen der Kinder im Blick bleiben und bei allen Entscheidungen berücksichtigt werden. Die schrittweise Wiederaufnahme des Schulbetriebs in NRW war ein abgestimmtes Vorgehen unter Berück-

sichtigung des Infektionsgeschehens hin zu einer verantwortungsvollen Normalität. Eine bestmögliche Prüfungsvorbereitung, von allen Bundesländern anerkannte Abschlüsse, das gesetzliche Recht auf Bildung, die berechtigten Interessen der Schülerinnen und Schüler nach sozialen Kontakten und eine Entlastung der Familien haben die Freien Demokraten deswegen ebenso in die Abwägung einbezogen wie natürlich insbesondere die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler, der Lehrerinnen und Lehrer und aller in Schule Beschäftigten. Einmal mehr haben wir gesehen, wie wichtig eine gute Ausstattung unserer Schulen ist – sowohl mit moderner Technik und schnellem Internet, als auch mit Gebäuden in modernstem Zustand. Durch die Corona-Pandemie ist offensichtlich geworden, dass es auch hier endlich eine Investitionsoffensive vor Ort geben muss. Dafür setzen wir uns ein.

Auch der Ausbau und die Stärkung der Kindertagesstätten, deren großer Wert für die Gesellschaft insgesamt sich in der Krise einmal mehr gezeigt hat, müssen jetzt wieder in den Blick genommen werden. Insbesondere der Solidarität der Eltern und dem Einsatz in den Einrichtungen ist es zu verdanken, dass alle Kinder wieder in die Kitas zurückkehren konnten. Das war uns Freien Demokraten ein besonderes Anliegen, für das wir ein verantwortungsvolles und mit den Beteiligten eng abgestimmtes Konzept vorgelegt haben. Jetzt gilt es, die Kitas wieder stark zu machen und trotz Krise auch weiter neue Kita-Plätze zu schaffen.

Auch wenn momentan alles anders ist und sich die Prioritäten und damit auch finanziellen Möglichkeiten verschieben: An unseren Ideen für unsere Stadt halten wir fest. Für die fünfjährige Legislaturperiode wollen wir auch das aufschreiben, das vielleicht gerade nicht (mehr) ganz vorne auf der Agenda steht, was aber grundsätzlich notwendig, richtig und wünschenswert bleibt. Wer Mülheim liebt, macht es besser.

Ihr Christian Mangen MdL  
Vorsitzender der FDP-Mülheim



Liebe Mülheimerinnen, liebe Mülheimer,

unsere Stadt Mülheim hat mehr, hat Besseres verdient. Corona hat unser aller Leben nachhaltig verändert. Viele Selbständige und Unternehmen sind existentiell bedroht. Das bedeutet, dass die in Mülheim ohnehin schon überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit weiter zunehmen wird. Ebenso werden die kommunalen Schulden weiter stark steigen; beim Schuldenabbau kann unsere Stadt nur begrenzt auf Hilfe von außen hoffen. Deshalb muss Mülheim es schaffen, sich langfristig aus eigener Kraft wirtschaftlich solide aufzustellen. Neben den wirtschaftlichen Herausforderungen sehe ich für Mülheim zwei weitere Handlungsfelder die meine Arbeit als Oberbürgermeisterin ausmachen werden: Mobilität und Bildung! Dabei sind alle Vorhaben stets auf ihre Klimaverträglichkeit zu prüfen. Meine Ziele will ich so zusammenfassen: Mülheim für alle lebens- und liebenswerter machen. Und das sage ich auch ein wenig eigennützig, denn ich lebe hier, und das tue ich gerne.

Die Erkenntnis, dass wir in Mülheim eine wirtschaftliche Schieflage haben, ist nicht neu. Um den Haushalt in den Griff zu bekommen, haben die Stadtoberen in der Vergangenheit einfach die Abgaben erhöht. So haben wir inzwischen den höchsten Gewerbesteuersatz in NRW! Das Resultat: Die Abwanderung der Betriebe bedeutet noch weniger Einnahmen für Mülheim und damit noch weniger Handlungsspielräume für eine zukunftsorientierte Stadtpolitik. Ja, auch mir ist klar: wir brauchen mehr Einnahmen. Das geht aber nur wenn wir attraktiver werden – attraktiver für Unternehmen und attraktiver für die Menschen, die hier leben.

Klar ist doch: Grundlage für eine positive Entwicklung der Stadt ist eine gut funktionierende Wirtschaft. Daher ist es mein zentrales An-



liegen, den Wirtschaftsstandort Mülheim zu fördern und zu stärken. Wir müssen einfach besser werden, nicht zuletzt, weil auch unser Umfeld im Wettbewerb um die besten Unternehmen besser geworden ist. Wir brauchen eine Atmosphäre in dem Unternehmer gerne hier in Mülheim ansässig sind oder ansässig werden. Nur dann tragen sie zum Wohle der Stadt bei. Unternehmer brauchen wieder verlässliche Ansprechpartner; die Stadt muss endlich wieder Partner der Unternehmer werden. Als Oberbürgermeisterin werde ich deshalb Industrie, Gewerbe und Dienstleistung umwerben!

Wir brauchen einen strukturierten Dialog mit der Mülheimer Wirtschaft. Es geht um Fragen wie: Wo und wie kann die Stadt helfen? Was sind die konkreten Erwartungen an die Stadt? Was können wir gemeinsam tun, um neue Unternehmen anzusiedeln? In vielen Gesprächen, die ich mit Unternehmern geführt habe, ist klar geworden, dass dieses Zuhören, verbunden mit ernst gemeinter Wertschätzung in Mülheim schon seit geraumer Zeit fehlt.

So werde ich mich dafür einsetzen, dass auf dem Gelände des Flughafens ein Zentrum der Drohnentechnologie für ganz Deutschland entsteht. Wir haben beste Voraussetzungen: die Nähe zur Autobahn, mitten in Deutschlands größtem Ballungsgebiet zwischen Duisburg, Oberhausen und Essen mit 5 Millionen Menschen. Hier kann - auf bereits vorhandenem Gelände - ein optimaler Standort entstehen. Bei der Realisierung dieser Idee dürfen wir uns nicht zu schade sein, um Unterstützung aus Land und Bund zu werben. Hier könnten die Corona-Programme von Bund und Land wirklich Zukunfts-Jobs schaffen. So verstehe ich Standortpolitik für Mülheim. Auch Flugtaxi sind schon lange nicht mehr Science-Fiction. Ich werde mich dafür einsetzen, dass Mülheim der Flugtaxi Drehpunkt im Ruhrgebiet wird. Mülheim ist prädestiniert, den Technologie-Treibern dieser Branche ein Zuhause mit Zukunft zu bieten und ganz nebenbei damit auch mehr qualifizierte Menschen nach Mülheim zu ziehen.

Um als Kommune für Innovatoren und junge Familien attraktiv zu sein, brauchen wir überzeugende Antworten in zwei Bereichen: Bildung und Mobilität. Bildung, Bildung, Bildung – das ist der Schlachtruf unserer Zeit! Angefangen bei der Sanierung unserer Schulgebäude, über den Ausbau von Bildungsangeboten für alle Bürger bis hin zu einer stärkeren Zusammenarbeit und Vernetzung mit der Hochschule Ruhr West, dem Max Planck Institut und anderen Einrichtungen muss es Mülheim ein Anliegen sein, Bildung und Wissenschaft voranzutreiben. Die Beispiele Drohnen und Flugtaxi können hier ein Katalysator sein. Mehr Vernetzung von Wissenschaft, Ausbildung und Wirtschaft sind essentiell, um mit innovativen Ideen die Probleme unserer Stadt zu lösen. So kann Wissenschaft auch dazu beitragen, neue Lösungen für die Fragen der Mobilität zu liefern.

Wir brauchen keine Verbote und Dogmen, sondern praktikable Lösungen. Ja, wir müssen den ÖPNV stärken: Aber nicht einfach mehr von dem was wir haben, sondern auf neue Konzepte setzen! Das heißt für mich: stärker individualisierten ÖPNV schaffen. Mobility on demand, d.h. zum Beispiel Kleinbusse auf Abruf, möglichst elektrisch und selbstfahrend. Hier machen uns andere Kommunen schon längst etwas vor. Ich werde verhindern, dass Mülheim von modernen ÖPNV-Entwicklungen abgekoppelt wird.

Wir müssen aber auch daran arbeiten, uns mit unseren Nachbargemeinden im Ruhrgebiet stärker zu vernetzen und ÖPNV noch mehr als bisher gemeinsam denken. Es ist kontraproduktiv, einzelne Haltestellen zu schließen, Strecken umzuleiten oder die Takte veralteter Dieselbusse zu verändern, um Ausgaben einzusparen – so macht man den ÖPNV nur noch unattraktiver. Anfangen sollten wir mit einer regelmäßigen Befragung der Nutzer. Hätten wir das früher gemacht, würden jetzt nicht so viele Bahnen leer über die Zeppelinstrasse rollen. Natürlich muss man auch die Frage stellen, warum sich eine hochverschuldete Stadt wie Mülheim, verschiedene Spurbreiten für die Straßenbahnen leistet. Und obwohl Mülheim diese Bahnen unterhält,

sind wir verkehrstechnisch nur ein Anhängsel von Essen. So bräuchten wir dringend eine direkte und schnelle Verbindung von Mülheims Süden nach Düsseldorf. Ich setze auf kleinere und flexiblere ÖPNV Lösungen basierend auf Fahrzeugen mit Zukunftsantrieben wie Wasserstoff: Kleinbusse, Taxibusse u. ä., die natürlich alle auch die Möglichkeit zur Fahrradmitnahme bieten, um für alle Bürgerinnen und Bürger attraktiv zu werden. So macht auch der weitere Ausbau der Fahrradwege mehr Sinn. Denn klar ist doch: Je besser die Stadt vernetzt ist, um so attraktiver für alle Bürger und Unternehmen. Und natürlich gehört da auch das Fahrrad dazu: Nicht im Wettbewerb zum PKW, sondern als sinnvolle Ergänzung.

Dabei muß Klimaschutz immer mitgedacht werden. Das Streben nach Erhalt der Frischluftschneise sowie wohnortnaher Naturräume und Schaffung von mehr Biodiversität ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Alle Maßnahmen müssen stets auf ihre Klimaverträglichkeit geprüft werden. Ich stehe für ein nachhaltiges Klima- und Energiekonzept in Kombination mit moderner Wirtschaftspolitik.

Das Wahlprogramm der FDP setzt auf Kreativität und Beteiligung – von Bürgern und Unternehmen. Ganz persönlich setze ich auf Mülheim, weil ich mich hier wohl fühle und den Menschen verbunden bin. Mülheim ist für mich Herzensangelegenheit. Als Oberbürgermeisterin werde mich mit voller Kraft dafür einsetzen, daß Mülheim mit Zuhören, einem neuen Miteinander und kreativen Ideen die Probleme der Vergangenheit hinter sich läßt.

Dafür stehe ich.

Sehr gerne möchte ich mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Glück auf!

Ihre Amrei Debatin

Oberbürgermeisterkandidatin

# Das Wahlprogramm

# Mülheim effizienter gestalten

## Digitalisierung vorantreiben - Verwaltung verschlanken - Finanzen sichern

Wir setzen uns im ersten Schritt für eine digitalfähige Infrastruktur, sprich ein lückenloses Netz ein. Zur digitalen Versorgung gehören auch WLAN-Hotspots und Freifunk-Angebote, die die Stadt unterstützen sollte. Das digitale Netz muss konsequent weiter ausgebaut werden. Wir wollen daher Genehmigungsverfahren und die Verlegung von Glasfaserkabeln beschleunigen und mögliche Standorte für Funkmasten prüfen – zum Vorteil unserer Bürger sowie den hier ansässigen Unternehmen. Darüber hinaus fordern wir eine schrittweise Verschlinkung des Verwaltungskorpus in Kombination mit einer Digitalisierung der Verwaltung.

Unser Leitbild der Verwaltung ist ein unkomplizierter Staat. Kontakte von Bürgern sowie Unternehmen und Gewerbetreibenden zur Verwaltung sollten unkompliziert, Prüf- und Genehmigungsverfahren schnell und unbürokratisch gestaltet sein. Dabei wollen wir neben der Perspektive der Kunden auch die Perspektive der Mitarbeiter vertreten: Je höher die Ansprüche an eine serviceorientierte und schnell agierende Verwaltung werden, desto besser muss auch die Arbeitsplatzgestaltung und desto höher muss die Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitern sein.

Um dies zu erreichen, fordern wir eine Einführung des One-In-Two-Prinzips, sowie einer zeitgebundenen Effektivitätsprüfung in der Mülheimer Kommunalpolitik. Jede neue Regelung soll, wenn möglich, zwei Bestehende ablösen und nach einer anfangs festgelegten Implementierungszeit auf seine Effektivität überprüft werden. Denn das digitale Bürgeramt ist der zentrale Baustein für eine bürger- und serviceorientierte Verwaltung. Unser Ziel ist zudem eine zentrale Anlaufstelle in der Verwaltung.

Das spart nicht nur Zeit, sondern stellt sowohl für Familien mit Kleinkindern als auch Senioren ein komfortables, barrierearmes Angebot dar.

Um dies umsetzen zu können, setzen wir uns für die Einrichtung eines Digitalausschusses ein. Dieser soll sich aktuellen netzpolitischen Themen widmen, fachübergreifend über Digitalisierungsprozesse diskutieren und entscheidende Weichen für den Wandel stellen. Unsere Stadt/Gemeinde braucht einen zukunftsweisenden und tragfähigen Digitalisierungsprozess für Fortschritt und Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen. Digitalisierung gehört auch endlich ins Rathaus, die Verwaltung und die städtische Bürokratie – hier wollen wir anpacken!

Die FDP fordert kurze, vorab verbindlich zugesagte Fristen für Antworten, Bescheide und Genehmigungen. Da die kommunale Verwaltung für Unternehmensgründer, bestehende Unternehmen sowie ansiedlungsinteressierte Betriebe oft undurchschaubar wirkt, sollten ständig ausreichend kostenlose „Lotsendienste“ und Betreuungsangebote vorgehalten werden.

Als Freie Demokraten wissen wir, wie wichtig ein gut geplanter Haushalt ist. Damit vernünftig umzugehen, gebietet die Verantwortung gegenüber den Steuerzahlern. Dazu gehört auch das Bestreben, die Belastungen für die Bürger wie auch für die Unternehmen möglichst gering zu halten. Wo es die Haushaltslage zulässt, wollen wir Entlastungen auf den Weg bringen.

Große Pläne erfordern auch große Disziplin. Denn nur da, wo vernünftig priorisiert und kalkuliert wird, stehen Mittel für die großen Pläne zur Verfügung. Solide Finanzen sind die Basis einer lebens- und lebenswerten Gemeinde. Für uns Freie Demokraten ist verantwortungsvolles Haushalten auch eine Verpflichtung der Generationengerechtigkeit. Investieren wollen wir da, wo es in die Zukunft gerichtet ist.

# Beste Chancen für Mülheims Zukunft

## Bildungsmeister werden - Familien fördern und unterstützen

Die angespannte Haushaltssituation der Stadt darf nicht zu Lasten der Mülheimer Bildungslandschaft gehen. Kommunale Mittel müssen mehr denn je zielgerichtet und zukunftsorientiert investiert werden. Für uns steht unverändert die Qualität der Angebote im Bildungsbe- reich an erster Stelle. Hier darf nicht gespart werden, wenn Mülheim auch langfristig als Magnet und Anziehungspunkt für Bürger jeden Alters als hochwertiger Bildungsstandort gelten soll. In Mülheims Bil- dung zu investieren heißt langfristig zu denken.

Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung ist es an der Zeit, Bildung neu zu denken. Beste Bildung ist zu einem wesentlichen Standortfaktor geworden und macht unsere Stadt nicht nur für Fami- lien und junge Erwachsene, sondern generationsübergreifend attrak- tiver. Bildung beginnt bereits mit der frühkindlichen Bildung und stellt einen lebenslangen Prozess dar, der im weiteren Verlauf die Schule, Ausbildung bzw. Hochschule sowie die Weiterbildung betrifft. Bildung macht keinen Halt an Altersgrenzen oder beruflicher Qualifikation. Aus diesem Grund setzen wir uns für ein lebenslanges Lernen ein.

Insbesondere für junge Familien mit Kindern spielen Bildungschancen eine erhebliche Rolle. Aus diesem Grund ist bereits die vorschulische Bildung von besonderer Bedeutung. Hier ist es notwendig, qualifi- ziertes Personal einzusetzen und individuelle Förderungen zu ermög- lichen. Auch die Öffnungs- und Betreuungszeiten der Kindertages- einrichtungen sollen aus Sicht der Freien Demokraten stärker an den Bedarf der Eltern angepasst werden. Betriebskindergärten können darüber hinaus eine geeignete Möglichkeit als auch eine Ergänzung bieten, um das derzeitige Angebot auszuweiten. Die Freien Demo- kraten unterstützen entsprechende Initiativen. Auch für Unternehmen können diese Kindergärten eine positive Entwicklung begünstigen und zu einer stärkeren Position auf dem Markt im Wettbewerb um quali-

fizierte Arbeitskräfte mit anderen Unternehmen führen. Ein stadtweit höheres Angebot an Betreuungsplätzen ist dringend notwendig.

Die von der FDP angestoßene Lernwerkstatt Natur ist ein besonderes Element unserer städtischen Angebote und ein fester Bestandteil der vorschulischen Bildung in unserer Stadt geworden. Wir möchten das dort vorhandene Angebot ausweiten und sie zu einem der Zentren für Naturwissenschaften für Kinder gestalten.

Wesentlich ist für junge Familien zudem der Erhalt der Bildungsvielfalt auf dem Stadtgebiet. Eltern sollen selbst entscheiden können, welches schulische Angebot aus ihrer Sicht das Beste für ihr Kind ist. Aufgabe städtischer Bildungsentwicklungsplanung ist es, hier einen geeigneten und bedarfsgerechten Mix aus unterschiedlichen Schulformen anzubieten. Den Erhalt der Förderschulen hat die FDP in der Landesregierung gesichert; wir werden uns für diese auch in Mülheim weiterhin mit voller Überzeugung einsetzen.

Schulen und Digitalisierung gehören im 21. Jahrhundert zusammen. Damit diese Verbindung nachhaltig gelingt, müssen die notwendigen Voraussetzungen an den Schulen geschaffen werden. Dies ist vorrangig Aufgabe des Schulträgers, der dabei mittels des Programms Gute Schule 2020 sowie aus dem sog. Digitalpakt finanzielle Unterstützung von Bund und Land erhält. Dies betrifft den baulichen Standard der Mülheimer Schulen, den wir auf ein hohes Niveau heben wollen, sowie eine angemessene und zeitgemäße digitale Ausstattung in den Schulen. Nur so können die Schüler Medienkompetenz und den Umgang mit modernen Arbeitstechniken - bereits so früh wie möglich - erlernen. Eine Möglichkeit in Zeiten der defizitären Haushaltssituation stellen Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen dar, die die Chance bieten, eine entsprechende Infrastruktur an den Schulen zu errichten. Möglichkeiten sollten in dieser Hinsicht geprüft werden. Die SARS-CoV-2 Krise hat uns gezeigt, dass digitale Angebote und Lernen auf Distanz wichtige und nicht zu unterschätzende Elemente ge-



worden sind. Wir werden für die Zukunft sicherstellen, dass Schülern jederzeit wichtige Informationen, Aufgaben und Lerninhalte digital zur Verfügung stehen können und ein digitaler Austausch mit Lehrkräften und Mitschülern möglich ist. Sinnvoll ist zu diesem Zweck eine geschützte Lehr- und Lernumgebung im Internet über die Dateien und Informationen sicher ausgetauscht werden können. Mit LOGINEO NRW stellt das Land den Schulen bereits seit Längerem eine rechts-sichere und kostenfreie Arbeitsplattform zur Verfügung, die schulische Abläufe für Lehrer vereinfacht. Diese wurde während der Corona-Krise um ein Lernmanagementsystem erweitert, das ebenfalls kostenfrei genutzt werden kann.

Um Synergieeffekte zwischen Einrichtungen und Schulen zu ermöglichen, soll die Vernetzung von Schulen untereinander stärker unterstützt werden. So können Unterrichtsangebote optimal abgestimmt und intensiver genutzt werden. Die Stadt soll nicht nur eine finanzielle, sondern insbesondere auch organisatorische Hilfe bei der Erstellung entsprechender Strukturen zur Verfügung stellen. Und die kostenfrei verfügbaren Angebote des Landes an die Mülheimer Schulen bringen.

Als Forschungsstandort, insbesondere aufgrund der Hochschule Ruhr-West sowie der beiden Max-Planck-Institute, sollen Bewerbungen unserer Stadt in Kooperation mit der Hochschule erfolgen, um den Hochschulstandort überregional bekannt zu machen. Nur so können Wissenschaftler von morgen herangezogen werden. Es müssen dringend Maßnahmen getroffen werden, um unsere Stadt für Auszubildende und Studenten attraktiver zu machen, eine bestmögliche Infrastruktur vor Ort ist dafür das grundlegende Element. Studentisches Leben in Mülheim darf keine Illusion bleiben.

Die VHS ist nicht ein Gebäude, sondern eine Institution. Entscheidend für uns ist, dass Bildung stattfindet und nicht wo sie stattfindet. Wir setzen uns weiterhin für ein reichhaltiges Angebot ein, welches ausrei-

chende Gestaltungsmöglichkeiten schafft, um die VHS zu einem lebendigen Ort des Wissens zu machen.

Damit auch unsere Stadt die Ansprüche der heutigen Zeit erfüllt, ist es notwendig, hochwertige Angebote für alle Generationen zur Verfügung zu stellen. Nur dadurch kann gewährleistet werden, dass Bürger jedweder Herkunft und jedweden Alters Chancengerechtigkeit erfahren - und damit den Weg zu ihrem persönlichen Glück und einer guten Zukunft finden können.

# Wirtschaftswachstum ermöglichen und fördern

Gewerbeflächen mobilisieren - Standortattraktivität steigern -  
Flughafenvorteile nutzen

Unternehmer und Arbeitgeber sind uns vor Ort schon immer willkommen. Denn eine starke Wirtschaft, ganz besonders mit Blick auf die kleinen und mittleren Unternehmen, stärkt die ganze Kommune. Denn Arbeitsplätze und Gewerbesteuer bedeuten: soziale Sicherheit, kommunale Einnahmen, geringere Sozialausgaben und eine lebendige Stadt. Wir bemühen uns daher um die Neuansiedelung von Firmen, fördern Neugründungen und unterstützen bestehende Firmen in ihren Anliegen. Die FDP wird deshalb intensiv, mit Blick auf den Ausgleich ökologischer und ökonomischer Interessen, an der Ausweisung neuer Gewerbeflächen arbeiten.

Wirtschaftsförderung heißt für uns: Angebote machen und ein gelingendes Miteinander vor Ort schaffen. Standortbedingungen müssen attraktiv gestaltet werden. Das ist für die Ansiedlung neuer Unternehmen genauso wichtig, wie für den Erhalt und die Erweiterung von bestehenden Unternehmen vor Ort. Neue Unternehmen müssen eine Willkommenskultur vorfinden – das gilt auch für Gründer und Startup-Initiativen. Die Freien Demokraten fordern in diesem Zusammenhang das Ruhrparlament auf, möglichst schnell eine Verkehrsprojektion für das Jahr 2035 für das Ruhrgebiet / die Metropole Ruhr zu entwerfen. Ziel soll es sein Mülheim, wissen zu lassen welche Flächen für die neuen Verkehrsachsen planungsrechtlich freigehalten werden müssen.

Konkrete Projektansätze zur Wirtschaftsförderung:

a) Die FDP Mülheim bleibt DIE Flughafenpartei. Sie fordert die Einführung eines GPS gestützten Instrumentenlandesystems. Damit können z.B. auch im Winter bei Nebel Flugpläne eingehalten werden und der Flughafen kann mehr wirtschaftliche Aktivität kreieren. Desweiteren fordern wir die anderen Gesellschafter der Flughafen GmbH auf, der

Zulassung der „kleinen Düse“ zuzustimmen. Diese Flugzeuge sind und werden leiser sowie umweltbewusster als bisherige Modelle und Propellermaschinen. Daneben ist die Pilotenausbildung ein auf vielerlei Ebenen wesentliches Alleinstellungsmerkmal, das es zu halten und auszubauen gilt.

b) Wir fordern zudem die Grundsteuer B wieder abzusenken. Damit entlasten wir die Eigentümer und Mieter Mülheims bei gleichbleibenden Einnahmen durch mehr Gewerbe. Darüber hinaus erhöhen wir die Anreize für Unternehmen, sich in Mülheim anzusiedeln.

c) Wir setzen uns für eine Evaluierung der von der Stadt übernommenen Aufgaben und Projekte ein. Oft springen der Stadt nahestehende Unternehmen oder sogar die Stadt selbst ein, selbst wenn es private Akteure gibt, die diese Aufgaben kosteneffizienter erledigen könnten. Eine liberale Wirtschaftspolitik bedeutet für uns, dass sich eine Stadt immer erst selbst beteiligt, wenn ein Projekt nicht anders realisierbar wäre.

d) Wir fordern die Einführung eines „Dies Academicus“ um die Hochschule und Forschungseinrichtungen stärker an die Stadt zu binden; namentlich sind das: Die Hochschule Ruhr West, Uni Duisburg/Essen, Max Planck Gesellschaften. Die HRW hat knapp 90 Professoren und arbeitet schon an Erweiterungsplänen, um eine Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern.

e) „Neue Seidenstraße“: Das Logistikzentrum und der Hafen von Duisburg sind der Endpunkt der Verkehrsentwicklung China - Europa. Der Duisburger Hafen hat inzwischen erhebliche Platznot – eine Chance für Mülheim! Wir wollen Verhandlungen mit Duisburg vorantreiben, wie sich der Hafen Mülheim hier einbringen kann und einen Teil, wenn auch kleinen, von Ladungsaufkommen und damit Umsatz übernehmen kann.

# Neue Mobilität für Mülheim

## Gleichberechtigung für alle Verkehrsteilnehmer - intelligente Vernetzung von Mobilitätsangeboten

Mülheim befindet sich mitten im Ruhrgebiet. Damit die Mülheimer ihre Lebenszeit nicht länger mit Stillstand verbringen müssen, braucht es eine moderne und zukunftsorientierte Verkehrspolitik, die mit leistungsfähigen Verkehrswegen und innovativen Systemen die Voraussetzungen für persönliche Mobilität und wirtschaftlichen Erfolg schafft. Dabei setzen wir für den Verkehr in Mülheim auf ein vielfältiges Angebot, das dem Bürger ermöglicht, sein Verkehrsmittel frei zu wählen. Auch, wenn uns Umweltfreundlichkeit im Verkehr am Herzen liegt, sprechen wir uns entschieden gegen Einschränkungen und städtische Benachteiligungen des Individualverkehrs aus. Der öffentliche Nahverkehr soll rational vom Bürger gewählt werden. Ihm allein obliegt es, seine Entscheidung zu treffen und die Eigenschaften der Verkehrsangebote abzuwägen.

Individuelle Mobilität ist gelebte Freiheit; sie sichert dem Einzelnen ein hohes Maß an Unabhängigkeit. Bestrebungen, den Individualverkehr gezielt unattraktiv zu machen, lehnen wir daher entschieden ab. Stattdessen muss der Verkehrsfluss durch intelligente Ampelschaltungen und Verkehrsleitsysteme sowie bauliche Maßnahmen verbessert werden: Ein erhebliches Verkehrsaufkommen wird durch die Parkplatzsuche verursacht. Sensorgesteuerte, selbstlernende Parkleitsysteme bieten hier das Potential, den Einzelnen schneller ans Ziel zu bringen und gleichzeitig Staus zu verringern. – Mülheim soll zu einer Modellstadt für das autonome Fahren werden. Es sollen sowohl Teststrecken für autonome Kraftfahrzeuge angeboten als auch autonome Schienenfahrzeuge erprobt werden. Um die Belastungen, die mit Mobilität unvermeidbar einhergehen, so gering wie möglich zu halten, setzen wir auf flexible und intelligente Systeme. Pauschale Verbote halten wir hingegen für den falschen Weg: – Wir sprechen uns dafür aus, dass statt dauerhaften Beschränkungen vermehrt elektronische

Verkehrszeichen zum Einsatz kommen, die dynamisch auf das Verkehrsaufkommen reagieren.

Die Gesundheit der Mülheimer Bürger wird nicht weniger leiden, wenn Dieselfahrzeuge Umwege fahren müssen; wir wollen daher alle nötigen Maßnahmen ergreifen, um etwaige Fahrverbote zu verhindern. Die Luftqualität muss vorrangig mit anderen Mitteln als Verboten sichergestellt werden; wir wollen darauf hinwirken, dass auf Dauer auch die Umweltzone überflüssig wird. Grundlage für Regulierungen im Straßenverkehr muss immer das konkrete Fremdgefährdungspotenzial sein. Geschwindigkeitsbegrenzungen, die nicht durch eine tatsächliche Unfallgefahr begründet sind, halten wir für unverhältnismäßig. Insbesondere soll es auf den Autobahnen in Mülheim keine Tempolimits aus Lärmschutzgründen geben, denn für Autobahnlärm sind erwiesenermaßen Schwerlasttransporte und nicht etwa Personenkraftwagen verantwortlich. Damit die Notwendigkeit jeder Einschränkung einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen wird, fordern wir eine Auslaufklausel für Tempolimits.

Das Fahrrad ist aus ökonomischen, ökologischen wie gesundheitlichen Erwägungen ein besonders förderungswürdiges Verkehrsmittel. Dabei muss das Hauptaugenmerk darauf liegen, die Radinfrastruktur sinnvoll auszubauen. Auf Leuchtturmprojekte wie der Ruhrradschnellweg muss mehr folgen. Um die subjektive Sicherheit der Radfahrer zu erhöhen, sollen Schutzstreifen auf der Fahrbahn durchgehend rot eingefärbt werden. Priorität haben dabei die Hauptverkehrsstraßen. An einigen Radwegen mit hohem Verkehrsaufkommen, kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen; solche Radwege müssen verbreitert werden, sodass die Begegnung mit dem Gegenverkehr gefahrlos möglich ist. Für eine bessere Vernetzung zwischen den Stadtteilen müssen entsprechend Radwege, beispielsweise entlang der Außen Grenzen, errichtet werden. Mülheimer sollten die Möglichkeit haben, Fahrten durchs Stadtzentrum zu vermeiden.

Der öffentliche Personennahverkehr ist zu den Stoßzeiten auf Strecken in die Innenstadt oft schneller als der motorisierte Individualverkehr. Um auch bei längeren Verbindungen als attraktive Alternative zum Auto wahrgenommen zu werden, muss er zwischen den Stadtteilen ausgebaut werden. Neben höherer Verlässlichkeit und einer transparenten Preisgestaltung ist auch ein Ausbau des Angebots geboten, das jedoch genau kalkuliert und effizient gestaltet werden muss und angesichts der Haushaltslage der Stadt unter Finanzierungsvorbehalt steht: Wir wollen den Wettbewerb auch im ÖPNV stärken. Das Monopol der Ruhrbahn verhindert bürgerorientierte Verkehrsgestaltung. Daher sind Nahverkehrsdienstleistungen stets auszuschreiben. Es gilt, den Betrieb der Straßen- und Stadtbahnen von dem des Schienennetzes zu trennen; letzteres soll in öffentlicher Hand bleiben.

Strecken der Bahnlinien müssen für eine höhere Taktung automatisiert werden. So kann Personal für Buslinien freigegeben werden oder Geld eingespart werden. Daher sprechen wir uns dafür aus, dass die Stadt in Kooperation mit Essen in die Automatisierung der U-Bahnlinie U18 investiert. Dies ist aufgrund der nicht vorhandenen Kollisionsgefahren mit anderen Verkehrsteilnehmern einfach umzusetzen. Langfristig soll auch die Autonomisierung der anderen Bahnlinien in Angriff genommen werden.

Wir fordern, dass alle Haltestellen mit elektronischen Abfahrtsinformationssystemen ausgestattet werden, die auf eine Echtzeitdatenbank zugreifen, auf die auch die Navigations- und Verkehrsdienste von Google, Apple, der Ruhrbahn, des VRR und der Deutschen Bahn ungefilterten Zugriff haben. – Mehr Haltestellen müssen barrierefrei werden. Dadurch können auch unsere körperlich eingeschränkten Bürger sowie die mit Kinderwagen, Rollator und ähnlichem, den öffentlichen Nahverkehr bequem nutzen und ihr Leben flexibler gestalten.

Die Stadt Mülheim an der Ruhr muss für Kooperationen mit Anbietern von neuen Verkehrsangeboten zur Verfügung stehen und diese bei der

Umsetzung ihres Angebotes unterstützen. Beispielsweise ist es unbefriedigend, dass in Mülheim bisher sehr wenige digitalen Verleiher für moderne Mobilitätsangebote wie bspw. E-Autos, E-Scooter, E-Bikes o.ä. gefördert wurden und Fuß gefasst haben. Wir möchten die Rahmenbedingungen für solche Angebote schaffen, damit vor allem junge Bürger schnellstmöglich auch in Mülheim zeitgemäß unterwegs sind.

Wir Freien Demokraten setzen uns nach wie vor für den Erhalt des Flughafens Essen/Mülheim ein. Er bietet nicht nur Zukunftsaussichten, sondern ist schon heute ein etablierter Standort für die Ausbildung von Piloten und damit ein einzigartiger Wirtschaftsfaktor der Stadt.

Bei Fortbestand fordern wir das Einholen einer Genehmigung für Anflüge per Instrumentenanflugverfahren. Diese würde mehr Flüge des Personen- und Güterflugverkehrs ermöglichen und die Stadt wirtschaftlich attraktiver machen. Außerdem soll der Flughafen für neue Flugtechnologien attraktiv gemacht werden. Vor allem bei Anfragen von Herstellern und Verkehrsunternehmen, die den Standort Mülheim für Luftfahrzeuge, die für kurze Flugdistanzen vorgesehen sind, nutzen wollen, sollte die Stadt die politischen Hürden so gering wie möglich halten und den Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Projekte zur Seite stehen. Um die Befürwortung der Forderungen und die damit entstehenden Angebote für die Bürger Mülheims attraktiv zu machen, muss der Verkehrslandeplatz so früh wie möglich besser per ÖPNV an die Innenstadt angebunden werden. Wir planen eine neue Buslinie mit regelmäßigen Fahrtzeiten zwischen dem Hauptbahnhof und Flughafen.



# Mülheim für seine Menschen

## Arbeit sichern - Soziale Fürsorge - Gesundheit stärken

Wir als Mülheimer FDP sind seit jeher überzeugt, dass die Überwindung und Verhinderung von Arbeitslosigkeit die sozialste Politik überhaupt ist. Dies gelingt nur in einem wirtschaftsfreundlichen und attraktiven Umfeld, das zum einen Wachstumspotentiale für vorhandene Arbeitgeber ermöglicht und so neue Arbeitsplätze entstehen lässt, aber auch Neugründer und Investoren anlockt.

Wir verstehen darunter, dass eine liberale Sozialpolitik drauf abzielt, von Arbeitslosigkeit Betroffene zu unterstützen, selbst tätig zu werden und sich eigenständig aus der Abhängigkeit staatlicher Alimentierung zu befreien. Wir setzen uns deshalb dafür ein, die Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmer in jedem Lebensalter zu stärken und arbeitslose Menschen bei der Rückkehr auf den Arbeitsmarkt individuell zu unterstützen.

Die individuelle Förderung von Menschen ist ein zentraler Aspekt von Chancengerechtigkeit. Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen ein selbstverständlicher Teil unserer Gesellschaft sind und als ein solcher auch die gleichen Chancen erhalten. Inklusion ist ein langjähriger Prozess, der beste Bedingungen erfordert. Eine angemessene Finanzierung und eine hohe pädagogische Qualität sind aus unserer Sicht eine verpflichtende Voraussetzung für einen gelingenden Inklusionsprozess. Hier bedarf es weitergehende Anstrengungen. Wir wollen eine Stadt, in der das Zusammenleben aller gelingt.

Daher freuen wir uns über die vielen Ehrenamtler, welche sich engagieren und begrüßen die angemessene Wertschätzung und finanzielle Unterstützung der ortsansässigen Organisationen und Vereine. Besonders wichtig ist uns die Vereinbarkeit von Familie, Beruf, Pflege und Schule. Deshalb setzen wir uns für einen Ausbau der Angebote zur Versorgung von pflegebedürftigen Angehörigen sowie eine flexible Be-

treuungsmöglichkeit von Kindern ein. Darüber hinaus setzten sich die Freien Demokraten in Mülheim an der Ruhr für die konsequente Umsetzung der Barrierefreiheit aller öffentlichen Stellen ein. Das gilt für Gebäude, Anlagen, Verkehr, Kommunikation und Informationstechnik. Dadurch wollen wir die Teilhabe aller Mülheimer Bürger am Öffentlichen Leben verbessern.

Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Mülheim sind ein essenzieller Bestandteil unseres städtischen Lebens geworden. Zahlreiche Verbände leisten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung und Förderung junger Menschen. Gerade in Bezirken, in denen ein höherer Anteil an zugewanderten und geflüchteten Familien mit Kindern vorliegt, leisten die Verbände einen unverzichtbaren Beitrag zur Integration. Neben Betreuungseinrichtungen bieten insbesondere pädagogisch sinnvolle Freizeitangebote ausreichend Gelegenheit zur Kommunikation und Interaktion der Kinder und Jugendlichen, um so einen Ort der Verständigung zu schaffen. Wir setzen uns dafür ein, dass bereits vorhandene Angebote erhalten und bedarfsgerecht entwickelt werden sowie sinnvolle neue Angebote geschaffen und Konzepte zu diesem Zweck entworfen werden.

Nicht nur außerhalb des familiären Umfeldes, sondern auch innerhalb der Familien ist es in einigen Situationen notwendig und erforderlich, unterstützende Maßnahmen zu ergreifen. Aus diesem Grund begrüßen wir einen Ausbau der Hilfen zur Erziehung. Wir bleiben dabei, dass die Familien selbst ihren Kindern die Sicherheit und verlässliche Strukturen geben können sollen, die sie brauchen. Das Kindeswohl hat hierbei stets höchste Priorität. Niederschwellige Angebote der Familienbildung und -beratung sowie individuelle Hilfen zur Erziehung sind zu diesem Zweck unerlässlich. Um die Entwicklungsmöglichkeiten der Mülheimer Kinder frühzeitig und nachhaltig zu verbessern, unterstützen wir darüber hinaus das Netzwerk Frühe Hilfen und sichern damit das Recht der Kinder auf Schutz, Förderung und Teilhabe.

Um die Lehrer unserer Schulen mit den vielfältigen Herausforderungen des Bildungsauftrages zu unterstützen, befürworten wir die Kooperationen der Schulen mit den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Jede Schule soll durch Sozialpädagogen die Unterstützung erhalten, die sie benötigt, damit eine Vernetzung mit der Jugendhilfe gelingen und Synergieeffekte genutzt werden können. Weltbeste Bildung benötigt die Unterstützung aller Professionen.

Die medizinische sowie klinische Versorgung ist in Mülheim mit den niedergelassenen Ärzten und durch das evangelische Krankenhaus, dem St. Marien-Hospital und der größten Augenklinik in NRW sehr gut aufgestellt.

In der Corona-Krise wurden die Mittel und Möglichkeiten, die unserer Stadt zur Verfügung stehen, gut genutzt und innerhalb von wenigen Wochen ein Krisenzentrum, ein Diagnosezentrum und ein Notfallkrankenhaus zur Verfügung gestellt. Gerade im Angesicht einer pandemischen Krise zeigte sich, wie wichtig gut organisierte und ausgestattete Krankenhäuser und auch gut ausgebildetes Personal ist.

Deshalb setzen wir uns für innovative sektorenübergreifende Versorgungskonzepte unter Berücksichtigung der Belange der niedergelassenen und freiberuflichen Ärzte und die ausreichende Verfügbarkeit von Pflegediensten und die Struktur freier, unabhängiger Geburtshelfer ein.

Die FDP ist bekannt dafür, dass sie auf eigenverantwortliches Handeln setzt. Regelmäßig fordern wir Aufklärung und Transparenz. Wir möchten daher zielgruppenorientierte Aufklärungsveranstaltungen zur Verbesserung gesundheitsfördernden Verhaltens weiter ausbauen. Beispielsweise sollte sich bereits in Kindergärten und Schulen an den (neuesten) Prinzipien einer ausgewogenen und gesunden Ernährung orientiert werden.

# Für ein lebenswertes Mülheim

Sicherheit geben - Innenstadt beleben - Wohnraum schaffen

Damit es vor Ort am schönsten ist, muss die Stadt ein sicherer Ort sein. Dabei geht es nicht nur um Maßnahmen, die das subjektive Sicherheitsgefühl stärken, sondern ganz konkret um eine gute Aufstellung und Ausrüstung der Polizei und Ordnungskräfte. Die Freien Demokraten begrüßen deswegen die Ausweitung der Polizeianwärterstellen auf 2.500, denn nur eine gut aufgestellte und ausgestattete Polizei kann für mehr Sicherheit sorgen.

Sicherheit ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Bei der Sicherung des öffentlichen Raums setzen wir deshalb auf Ordnungspartnerschaften, also die verstärkte Zusammenarbeit von Polizei und Ordnungsamt. So wollen wir verhindern, dass Angsträume entstehen. Gewalt (gegen Frauen) ist leider auch in Mülheim ein Thema. Wir setzen uns dafür ein, sogenannte „Angsträume“ in der Stadt zu identifizieren. Dafür setzen wir uns unter anderem für eine verbesserte Beleuchtung an diesen Orten ein. Durch eine entsprechende Anpassung von Straßen, Wegen, Unterführungen und Plätzen wollen wir bestehende Gefahrenpunkte beseitigen und verhindern, dass neue Gefahrenpunkte entstehen. Eine Videobeobachtung wollen wir nur dann an Kriminalitätsschwerpunkten ausweiten, wenn die Sicherheit dort absehbar verbessert wird und das schnelle Eingreifen der Polizei auch sichergestellt ist. Beispielsweise dürfen Installationen von Überwachungskameras nur erfolgen, wenn diese bei nachgewiesener erhöhter Wahrscheinlichkeit für Straftaten im Blickfeld des Kamerasystems effektiv für Abschreckung sorgen.

Die Freien Demokraten begrüßen, dass die Bekämpfung der Clankriminalität durch die aktuelle Landesregierung endlich zu einem Schwerpunktthema geworden ist. Wir sprechen uns dafür aus, die intensive Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen und die klare Null-Toleranz-Strategie fortzusetzen.

Klar ist für uns: Rechtsfreie Räume darf es zu keiner Zeit in unserer Stadt geben.

Eine wichtige Voraussetzung, um sich vor Ort sicher zu fühlen, ist das Vertrauen, dass im Ernstfall schnell Hilfe kommt. Wir setzen uns deswegen dafür ein, haupt- und ehrenamtliche Feuerwehren sowie die Hilfsdienste des Katastrophenschutzes zu stärken und bedarfsgerecht auszustatten. Denn eine gute Ausstattung ist nicht zuletzt auch Ausdruck der großen Wertschätzung für das Ehrenamt im Bereich des Feuer- und Katastrophenschutzes. Die dritte Feuerwache müsste schon längst stehen, doch es gibt noch immer keine Einigung. Wir kämpfen für die Feuerwehr und für die Mülheimer Bürger.

Die Freien Demokraten verurteilen verbale oder gar gewalttätige Angriffe auf Rettungs- und Einsatzkräfte. Wir unterstützen deswegen Kampagnen für mehr Respekt gegenüber Rettern und Einsatzkräften. Wir fordern, dass der Stadtrat zu solchen Ereignissen Stellung bezieht und jegliche Gewalt in unserer Stadt verurteilt.

Die Mülheimer Innenstadt muss wieder zu unserem kulturellen und wirtschaftlichen Zentrum werden. Die Qualität der Innenstadt ist deutlich zu steigern. Sie ist so zu gestalten, dass sich ein Besuch lohnt und man gerne dort verweilt. Dabei stehen wir im Wettbewerb mit anderen Städten in der Umgebung. Die Erreichbarkeit der Innenstadt ist eine zentrale Aufgabe, die durch die Eröffnung eines Zweirichtungsverkehrs der Leineweberstraße erheblich erleichtert werden kann. Weitere Konzepte zur besseren Verkehrsanbindung der Innenstadt sind zu prüfen.

Mülheim hat in den letzten Jahren Investitionen in die Entwicklung des Ruhrquartiers gebündelt und einen Ort großartiger Chancen geschaffen. Die FDP Mülheim hat dieses Potential durch konstruktive Mitarbeit ermöglicht.

In den nächsten Jahren gilt es die Potentiale zu heben und wirklichen Nutzen aus dem Areal für die Bürger dieser Stadt zu schaffen.

Wir verstehen das Ruhrquartier als Ausgangspunkt und Antreiber für die langfristige Wiederbelebung der gesamten Innenstadt. In den kommenden 5 Jahren wollen wir die knappen Ressourcen strikt bündeln und auf den Bereich des Ruhrquartiers fokussieren. Konkret fordern wir daher einen umsetzungsorientierten Masterplan Ruhrquartier, der die Umgebung (Rathausmarkt, Friedrich-Ebert-Straße, Schloßbrücke und das gegenüberliegende Ruhrufer (Stadthallengelände)) für breite Teile der Mülheimer Bevölkerung attraktiv macht:

a) Entlastung für Einzelhandel: Wir wollen kleinen, inhabergeführten Einzelhandel im Gebiet des Ruhrquartiers fördern. Daher schlagen wir vor, ausgewählte Konzepte mit einem Mietzuschuss durch die Stadt in dem Areal anzusiedeln. Darüber hinaus sehen wir die Stadt in der Pflicht durch die ganzheitliche Belebung und die Integration der Händler in Kommunikationsmaßnahmen für kalkulierbare Frequenz zu sorgen.

b) Breites kulturelles Angebot: Es müssen neue kulturelle Angebote geschaffen werden, die die Einzigartigkeit des Ortes nutzen. Es ist darauf zu achten, dass die verschiedenen Angebote breite Teile der Bevölkerung ansprechen (Theater auf dem Wasser, Feuerwerk, Antiktrödelmärkte, von Klassik- bis Schlagerkonzerte usw.). Gleichzeitig ist darüber nachzudenken erfolgreich etablierte Konzepte für das Gebiet zu adaptieren (bspw. die Weißen Nächste).

c) Etablierung von Freizeitaktivitäten: Die Ruhr, mitten in der Stadt, bietet eine einzigartige Möglichkeit kontinuierlich nutzbare Freizeitaktivitäten anzubieten und so den Raum zu beleben. Wir wollen gemeinsam mit Unternehmen und Vereinen dafür sorgen, mehr Freizeitmöglichkeiten anzubieten (bspw. Boule-Bahnen, Wassersportmöglichkeiten, Integration des RS1 usw.)

Darüber hinaus schaffen wir Stege auf der Ruhr, die alle Generationen zum Sonnenbad einladen.

d) Sicherheit & Sauberkeit: Wir tragen die Verantwortung, dass sich der Ort zu einem Wohlfühlort für alle Mülheimer entwickelt. Es darf nicht sein, dass einige Wenige den Ort „missbrauchen“. Daher werden wir uns dafür einsetzen konstatiert durch Einsatz der MEG, des Ordnungsamtes und der Polizei für Sicherheit und Ordnung zu sorgen. Wir werden die entsprechenden Stellen mit zusätzlichem Budget ausstatten.

e) Überregionale Vermarktung: Um den Ort mit Leben zu füllen glauben wir daran überregionale Potentiale heben zu können und Menschen aus benachbarten Städten von der Schönheit des Ortes zu begeistern. Dafür wird ein Marketingkonzept entwickelt, welches genau diese Zielgruppenpotentiale für Mülheim adressiert. Grundlage bildet das ganzheitliche Angebot aus Einzelhandel, Kultur und Freizeit.

f) Testen & Lernen: Um die geschaffenen Potentiale wirklich zu heben brauchen wir ein neues fokussiertes Management, klare Verantwortlichkeiten und die Kultur Fehler machen zu können. Daher setzen wir uns für ein kontinuierliches Monitoring der durchgeführten Maßnahmen in einer Untergruppe des Hauptausschusses ein. Operativ bündeln wir die Konzeption und operative Umsetzung der Maßnahmen an einer Stelle und statten diese mit einem signifikanten Budget aus.

# Ein ökologisches und ökonomisches Mülheim

Gesundes Klima, sinnvolle Naturschutzmaßnahmen, Energieversorgung und Mobilität umweltgerecht planen

Der mündige Bürger steht im Mittelpunkt liberaler Umweltpolitik. Wir Freien Demokraten wollen die Lebensqualität unseres Mülheims sichern und erhalten. Die Mülheimer sehen wir dabei stets als Partner und nicht Objekt politischer Erziehung. Denn Eigeninitiative aus Überzeugung ist die beste Grundlage für ein bürgerschaftliches Engagement auf Augenhöhe.

Zu Recht wird Mülheim auch das Grüne Herz des Ruhrgebietes genannt. Über 50% des Stadtgebietes bestehen aus Grünflächen. Sei es das Ruhrtal oder der Aueberg, das Rumbachtal oder der Uhlenhorst – Mülheim ist eine Metropole der Naherholung. Daher fordern wir, den uneingeschränkten Zugang zum Stadtwald und den Grünbestand in der Innenstadt zu erhalten. Um den Zustand des Waldes vor Ort zu bewerten und zu verbessern, schlagen wir die Einrichtung eines Runden Tisches oder Beirates mit Vertretern der örtlichen Waldbesitzer vor, der den Auftrag erhalten soll, eine kommunale Waldstrategie zu erarbeiten.

Der Erhalt wohnortnaher Naturräume ist ebenfalls wesentlich. Wir setzen uns daher für eine Förderung der Biodiversität ein und wollen über die dazu verfügbaren Förderprogramme des Landes Maßnahmen zur Ansiedelung verschiedener Tier- und Pflanzenarten auf kommunalen Flächen voranbringen. Der hohe Wert der Mülheimer Friedhofsflächen, die auch seltene und gefährdete Arten beherbergen, ist hierbei und bei der zukünftigen Ausgestaltung der Friedhöfe mit zu bedenken. Einer weiteren Zersiedelung der Stadtränder tritt die FDP ebenso entgegen, wie einer Verschließung der notwendigen Frischluftschneisen. Vielmehr müssen Baumaßnahmen in Mülheim einer Verbesserung der Lebensqualität Rechnung tragen: Die weitere Innenraumverdichtung



ist daher so zu planen, dass die Entwicklung von Hitzeinseln vermieden wird und neue Gebäudekörper sich gegenseitig beschatten. Die Sanierung bestehenden Wohnraumes unterstützen wir als konkreten Beitrag des Bürgers zum Klimaschutz.

Entscheidend für einen wirksamen städtischen Klimaschutz wird künftig auch der Verkehrssektor sein. Hierbei müssen die Belange aller Verkehrsteilnehmer angemessen berücksichtigt werden. Notwendig sind aus Sicht der FDP ein bedarfsgerecht ausgebautes Straßen- und Wegenetz, sowie ein leistungsfähiger und attraktiver Öffentlicher Nahverkehr. Letzteren wollen wir durch sinnvolle Maßnahmen so stärken, dass gegenüber der individuellen Mobilität zu einer echten Alternative wird.

Hierfür müssen die Organisationsstrukturen des ÖPNV auf den Prüfstand gestellt und Möglichkeiten der kundenfreundlichen Digitalisierung konsequent genutzt werden. Fördermittel von Bund und Land zur Umrüstung der Fahrzeuge des ÖPNV auf emissionsarme Antriebssysteme sollten unter Berücksichtigung des technologischen Fortschritts in Anspruch genommen werden. Die Tarife im VRR müssen grundlegend umstrukturiert und vereinfacht werden. Wir setzen uns für streckenabhängige elektronische Tickets anstelle der bisherigen durch die Stadtgrenzen bestimmten Tarifstruktur ein. Preise für spontane und unregelmäßige Fahrten sind intransparent gestaltet. Nur, wenn der ÖPNV bei solchen Fahrten überzeugt, kann er für mehr Bürger als mögliche dauerhafte Alternative angesehen werden. Um eine höhere Taktung zu ermöglichen und das Personal effizient zu nutzen, müssen kürzere Verbleibzeiten an Endhaltestellen eingeplant werden. Zwar muss die Durchschnittsverspätung auch reduziert werden, nur sorgt meistens die Intransparenz und der inkonsequente Zugang zu den aktuellen Fahrtzeiten für Frust. Die FDP begrüßt in diesem Zusammenhang auch die Förderung einer Sanierung der Stadtbahnsysteme durch das Land mit einer Milliarde Euro.

Fördern will die FDP zudem individuelle Transportkonzepte wie Bürgerbusse, Rufbusse oder eine Kombination von Personen- und Gütertransporten. Eine bessere Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger soll den effizienten Wechsel zwischen verschiedenen Transportmitteln ermöglichen. Auch hier gilt für uns der Grundsatz, dem Bürger das Leben zu erleichtern, statt ihm durch Vorschriften und Verbote Grenzen zu setzen. Fahrverbote im Innenstadtbereich sind daher für uns keine geeignete Lösung, und statt die Anzahl der Parkplätze einzuschränken, wollen wir Parkplatzsuchverkehre durch den Einsatz digitaler Systeme verringern.

Grundsätzlich gibt die FDP bei Klimaschutz und -anpassung konkreten Maßnahmen den Vorzug vor lautsprecherischer Symbolpolitik. Dabei behält eine liberale Umweltpolitik stets den technischen Fortschritt im Blick und tritt bei Energie-Erzeugung und Mobilität für den Einsatz neuer Technologien ein. Eine einseitige und ideologisch motivierte Förderung einzelner Technologiepfade lehnen wir dagegen ab.

Die FDP möchte ein bürgerschaftliches Bewusstsein für Mülheims Umwelt und für die Notwendigkeit ihrer Bewahrung erzeugen. In diesem Sinne erachten wir das in Mülheim umgesetzte Solardachkataster als den richtigen Ansatz, den mit der Brechstange durchgesetzten Windkraftausbau dagegen als den falschen.

# Miteinander Kultur erleben und Sport ausüben

## Integration leben - Kunst genießen und sportlich aktiv sein

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Aufgrund der demographischen Entwicklung und des Fachkräftemangels sind wir auch auf die Qualifikationen und die Arbeitskraft von Einwanderern angewiesen. Die Integration der Menschen, die nach ins Ruhrgebiet und nach Mülheim kommen und sich eine Zukunft aufbauen müssen und wollen, geschieht direkt vor Ort. Deshalb ist es nötig, gerade hier gegen Diskriminierung und Rassismus zu kämpfen und den zugewanderten Menschen eine Perspektive zu bieten.

Eine Schlüsselqualifikation ist das Beherrschen der deutschen Sprache. Die Freien Demokraten in Mülheim setzen sich dafür ein, alle Bildungsmaßnahmen, die zum Erlernen der deutschen Sprache beitragen, nicht nur kurzfristig, sondern auf lange Sicht zu unterstützen. Darüber hinaus unterstützen wir alle Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, die Zugewanderte möglicherweise benötigen, um als Fachkräfte dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stehen.

Es ist für uns selbstverständlich, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft in unserer Stadt die gleichen Rechte und Pflichten genießen. Damit geht für uns einher, dass wir von allen Menschen die Anerkennung unserer Rechtsordnung fordern und erwarten. Zur Integration gehört auch die politische Teilhabe. Daher fordern wir für alle Zugewanderten, die sich seit mindestens fünf Jahren rechtmäßig in Deutschland aufhalten, das kommunale Wahlrecht.

Neben einem attraktiven Angebot an Freizeitmöglichkeiten, einer ausreichenden Kinderbetreuung und guten Bildungseinrichtung ist auch das kulturelle Angebot einer Stadt ein wichtiger Faktor für die Neuan siedlung von Unternehmen und den Zuzug von Bürgern. Kultur verbindet, regt an zu Diskussion und Gedankenaustausch und spielt eine

wichtige Rolle im Zusammenhalt und der Entwicklung einer Gesellschaft. Die Kunstfreiheit zu verteidigen und vor politischen Einflüssen jedweder Ausrichtung zu schützen, ist uns als liberalen Kommunalpolitikern in Zeiten des extremen Populismus wichtiger denn je.

Als liberale Kommunalpolitiker legen wir Wert darauf, in Mülheim über ein hochwertiges und vielfältiges Kulturangebot zu verfügen. Wir setzen uns für den Erhalt des Theaters und den Ausbau kultureller Initiativen ein. Wir wollen eine Fortsetzung des aktuellen Subventionsmodells, in Kombination mit einer regelmäßigen Effizienzprüfung, ausgerichtet auf Eigenständigkeit und Qualität der jeweiligen Kulturstätte. Ziel muss sein, Kulturbetriebe in ihrer Autonomie zu bestärken. Die von der schwarz-gelben Landesregierung zu diesem Zweck ins Leben gerufenen Förderprogramme, um die sich die Kommunen bewerben können, leisten dazu einen wertvollen Beitrag. Wir Freien Demokraten stehen auch für eine musikalische Innenstadt und möchten daher das öffentliche Musizieren vereinfachen. Anmeldungen für das Musizieren in Mülheims Einkaufs- und Gastronomiestraßen sollten digital erfolgen können und zu geeigneten Zeiten grundsätzlich stattgegeben werden. Außerdem soll die Stadt dafür ein Klavier zur Leihgabe anschaffen.

Wir Freien Demokraten Mülheim sehen den Sport als zentralen Bestandteil einer gesunden und lebenswerten Stadt. Bewegung und körperliche Betätigung haben nicht nur als Gesundheitsprävention und -erhaltung, sondern auch als gesellschaftliches Bindemittel im Bereich des Ehrenamtes und der Integration eine wichtige Bedeutung. Aufgrund der Pandemiesituation durch das Virus Sars-Cov-2 wird in diesem und den kommenden Jahren auf den Sport und unser Vereinswesen in seiner gesamten Breite eine große Herausforderung zukommen. Wir von der FDP Mülheim setzen uns für kurzfristige und gleichzeitig nachhaltige Lösungsansätze zur Bewältigung dieser Krisensituation ein. Ob beim Vereinsförderprogramm für Digitalisierungsprojekte oder der Anpassung des Trainingsbetriebs an notwendige Maßnahmen.

Dazu gehört, dass der Unterhalt und die Pflege von Sporthallen, Sportplätzen und Schwimmbädern endlich mit ausreichenden Mitteln erfolgt und die spontane Flickschusterei beendet wird. Eine gute Sportinfrastruktur besteht aus intakten Schul- und Vereinssporthallen, Außenplätzen, Schwimmbädern sowie qualifizierten Sportlehrern, Übungsleitern. Hierbei braucht es ein gut ausgebautes Netzwerk von Schulen, Kitas, Sportverbänden und -vereinen. Dies werden wir unterstützen und fördern. Für Bau, Unterhaltung und Pflege von Sporthallen, Sportplätzen und Schwimmbädern braucht es ein fortzuschreibendes langfristiges Konzept. Der Sanierungsstau ist schnellstmöglich zu beseitigen. Wir wollen dem Sport hierfür seinen angemessenen Stellenwert in der Haushaltsplanung einräumen.

Wir unterstützen ausdrücklich die Bemühungen für eine Bewerbung, um die olympischen Spiele 2032 im Ruhrgebiet auszurichten. Außerdem fordern wir Beachtung bei der Planung und Durchführung der Ruhr-City-Olympiade 2032, sei es als Austragungsort einer Disziplin oder mit einem Trainingslager oder anderen sekundären Angeboten im Rahmen der Olympiade. Mülheim an der Ruhr bietet im Leistungssport hinreichend Potenzial und Anknüpfungspunkte. Ebenso setzen wir uns weiterhin für eine Teilnahme an der Universiade in Zusammenarbeit mit der Hochschule Ruhr West ein. In der Debatte um die Nutzung des Badestrandes an der Ruhr fordern wir eine schnelle Umsetzung zur Nutzung für die Bürger unserer Stadt.

# Kommunalwahl NRW

am 13. September 2020

## Ihre Kandidaten

Nr	Wahlbezirk	Kandidat/in
1	Stadtmitte	Markus Schulz
2	Eppinghofen-NW	Kathrin Kulik
3	Eppinghofen-O	Dennis Cziasto
4	Stadtmitte-O	Leonard Nürnberg
5	Kahlenberg	Alexander Kriz
6	Holthausen-S	Dr. Amrei Debatin
7	Holthausen-N	Wolf D. Hausmann
8	Heißen-S	Christoph Sehl
9	Heißen-Mitte	Joachim vom Berg
10	Heißen-O	Sebastian Pollmeier
11	Winkhausen	Dagmar Sulenski
12	Mellinghofen	Lena Hedrich
13	Dümpten-S	Carsten Ulf
14	Dümpten-NO	Inka-Mara Hammacher
15	Dümpten-NW	Florian Pfeiffer
16	Dümpten-Styrum	Maximilian Kocks
17	Styrum-N	Robin Kaiser
18	Styrum-S	Klaus Sem
19	Speldorf-NW	André Pütz
20	Speldorf-S	Werner Seeger
21	Speldorf-NO	Till Herrmann
22	Broich-N	Dr. Moritz Pöschke
23	Broich-S	Philippa Gerling
24	Saarn-Zentrum	Alondra von Groddeck
25	Saarn-Siedlung	Peter Beitz
26	Saarn-Kuppe	Dr. Tobias Weimer
27	Saarn-S/Selbeck/Mintard	Jonas Wellkamp

# Reserveliste für den Rat

1	Peter Beitz	10	Prof. Dr. Moritz Pöschke	19	Kathrin Kulik
2	Joachim vom Berg	11	Dr. Amrei Debatin	20	Jonas Wellkamp
3	Markus Schultz	12	Dr. Tobias Weimer	21	Christoph Sehl
4	Lena Marie Hedrich	13	Carsten Uff	22	Maximilian Kocks
5	André Pütz	14	Inka-Mara Hammacher	23	Robin Kaiser
6	Philippa Gerling	15	Till Herrmann	24	Dennis Cziasto
7	Florian Pfeiffer	16	Alondra von Groddeck	25	Klaus Sem
8	Dagmar Sulenski	17	Leonard Nürnberg	26	Wolf D. Hausmann
9	Dr. Sebastin Pollmeier	18	Alexander Kriz	27	Werner Seeger

Freie Demokraten  
FDP



Freie Demokraten  
FDP



Freie Demokraten  
FDP



Freie Demokraten  
FDP



Freie Demokraten  
FDP



Freie Demokraten  
FDP



**Wer Mülheim liebt,  
macht es besser.**

FDP Kreisverband Mülheim, Friedrichstrasse 7, 45468 Mülheim an der Ruhr  
Telefon: 0208 30 56 068, Telefax: 0208 38 99 885, [info@fdp-mh.de](mailto:info@fdp-mh.de)